



## Tätigkeitsbericht der kantonalen Kommission für die Patientensicherheit und die Pflegequalität (KPSPQ)

Geschäftsjahr 2016

### 1. Zusammensetzung der KPSPQ (Stand Ende 2016)

Die Zusammensetzung der KPSPQ, der kantonalen Kommission für die Patientensicherheit und die Pflegequalität, wurde vom Staatsrat in dessen Sitzung vom 24. September 2014 erlassen.

Mitglieder der KPSPQ: Prof. Christoph Gehrlach (Präsident), Dr. Christian Ambord, Prof. Jean-Blaise Wasserfallen, Dr. Anthony Staines, Francis Grand, Véronique Glayre, Prof. Valérie Junod, PD Dr. Arnaud Chiolero (beratende Stimme).

Mitglieder der erweiterten KPSPQ (Vertreter des Gesundheitssektors): Dr. Jean-Marc Bellagamba, Kilian Ambord, Dr. Pascal Rubin, Gaëlle Moos, Carmen Martig, Dr. Marie-Josèphe Rey, Dr. Ferdinand Krappel, Reinhard Venetz, Samantha Dokladny-Rey.

Julien Sansonnens (WGO) besorgt das Sekretariat.

Während des Geschäftsjahres 2016 wurde die Zusammensetzung der KPSPQ wie folgt geändert:

- Ernennung von Prof. Valérie Junod als Ersatz für Rechtsanwältin Odile Pelet;
- Ernennung von Kilian Ambord als Ersatz für Mario Desmedt.

Dr. Anthony Staines hat sich ausserdem dazu bereit erklärt, das Vizepräsidium der KPSPQ zu übernehmen, was die Kommission in ihrer Sitzung vom 15. Dezember 2016 gutgeheissen hat.

### 2. Plenarsitzungen und Arbeitssitzungen

2016 haben fünf Plenarsitzungen stattgefunden:

- 17. Februar
- 29. April
- 23. Juni (einschl. erweiterte Kommission)
- 23. September
- 15. Dezember (einschl. erweiterte Kommission)

Zusätzlich zu diesen Sitzungen fand am 9. Februar eine Arbeitssitzung mit Herrn Mizel, Anwalt bei der Dienststelle für Gesundheitswesen, statt. An dieser Sitzung wurden zwei Problematiken behandelt: die Diskrepanzen zwischen dem Gesundheitsgesetz und der Verordnung über die Versorgungsqualität und Patientensicherheit in Bezug auf die Rolle der KPSPQ sowie der Entwurf eines Reglements über die Daten der KPSPQ.

Ausserdem haben sich der Kommissionspräsident und der Sekretär regelmässig in Bern zu weiteren Arbeitssitzungen getroffen.

### 3. Arbeiten

Während des Geschäftsjahres 2016 wurden folgende Arbeiten in Angriff genommen oder fortgeführt:

#### Strategie 2016-2020

Es wurden Überlegungen über die Strategie der Kommission für die kommenden vier Jahre angestellt. 2017 wird ein Strategiedokument, das eine Planung für jedes Jahr vorsieht, ausgearbeitet werden.





### Fragebogen zum CIRS

Die im letzten Geschäftsjahr in Angriff genommenen Arbeiten zur CIRS-Umfrage wurden fortgeführt.

Die KPSPQ hat im Rahmen ihrer Arbeiten beschlossen, bei den Spitälern und Kliniken (nachstehend: Krankenhäuser) im Wallis eine Umfrage durchzuführen, um deren Methoden und Instrumente zur Handhabung spitalmedizinischer Zwischenfälle zu erfassen. Die Umfrage wurde bei neun Krankenhäusern für Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation im Wallis durchgeführt. Diesen Krankenhäusern wurde im April 2016 ein Fragebogen zugestellt, der sich auf die Politik und die Praktiken zur Handhabung von Zwischenfällen, die sich zwischen dem 1.1.2015 und dem 31.12.2015 ereignet hatten, bezog. Der Fragebogen bestand aus 18 geschlossenen Fragen, von denen die meisten mit «ja / nein / für 2016 geplant» beantwortet werden konnten. Alle Fragen waren zu beantworten. Die Antworten der neun Krankenhäuser gingen fristgerecht ein. Im August 2016 verlangte die KPSPQ von den Krankenhäusern zusätzliche Informationen in Form von drei qualitativen Fragen. Dieser Zusatzbericht ersetzt für die KPSPQ die Anforderung, eine Zwischenfallsdatenbank zu führen, da die KPSPQ eine strategische und nicht eine operative Kommission ist.

Die Analysen wurden von der KPSPQ mit der Unterstützung des WGO auf der Grundlage anonymisierter Daten durchgeführt, sodass weder die Krankenhäuser noch die Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, identifiziert werden können. Am 2. November 2016 wurde ein Bericht zuhanden des DGSK und der teilnehmenden Krankenhäuser erstellt. In diesem Bericht wurden sieben Empfehlungen zuhanden des DGSK formuliert, mit denen sich die Nutzung der CIRS verbessern lassen sollte. Diese Empfehlungen wurden vom DGSK in ein Schreiben übernommen, das den teilnehmenden Krankenhäusern im Februar 2017 zugestellt wurde.

Der Bericht wurde Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten im Dezember 2016 und den teilnehmenden Krankenhäusern im Februar 2017 zugestellt. Am 23. Februar 2017 wurde eine Medienmitteilung über die Ergebnisse dieser Umfrage herausgegeben. Diese Mitteilung wurde von der Presse und den Lokalradios gut verbreitet.

### Präsentation des Monitorings der BAG-Indikatoren durch das WGO

Dr. Arnaud Chiolero und Julien Sansonnens haben den Prozess des WGO zum Monitoring der BAG-Indikatoren vorgestellt. Insbesondere wurde aufgezeigt, wie die Daten und Ergebnisse zwischen dem BAG, der DGW, dem WGO und den Krankenanstalten zirkulieren. Mehrere Mitglieder der KPSPQ haben betont, wie interessant und kohärent dieser Prozess sei und unterstrichen, dass mehrere andere Kantone sich ebenfalls eine solche Organisation wünschen würden.

### Zweite Umfrage der KPSPQ und Zielsetzungen für 2017 und 2018

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Arbeiten in Bezug auf die Durchführung einer zweiten Umfrage der KPSPQ in Angriff genommen. Es wurde darüber diskutiert, über welche Bereiche sich die Umfrage erstrecken sollte: APH/SMZ, frei praktizierende Ärzte, Rettungswesen, andere Gesundheitsfachleute (Apotheker, Zahnärzte, andere reglementierte Berufe...). In einem ersten Schritt wird es darum gehen, den Stand der Dinge in Bezug auf die Massnahmen, die im Kanton zugunsten der Qualität ergriffen wurden, zu eruieren. Den Krankenhäusern wird vorgeschlagen, ihren Qualitätsbericht für ein Jahr nach der Vorlage von H+ auszufüllen. Zudem wurde darüber diskutiert, die CIRS-Umfrage 2018 zu wiederholen – eventuell ergänzt mit Fragen zur Sicherheitskultur –, um herauszufinden, ob innerhalb von zwei Jahren Fortschritte erzielt wurden. Für 2019 wird vorgeschlagen, in den Krankenhäusern das Thema Patientenzufriedenheit anzugehen. Die Kommission will nicht bereits bestehende Daten selbst erheben, sondern herausfinden, was die Krankenhäuser mit ihren Ergebnissen machen.





**CANTON DU VALAIS**  
**KANTON WALLIS**

Viele Fragen sind noch offen. Zur Behandlung dieser Fragen wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, deren erste Sitzung 2017 stattfand.

### VSBOX

Die Kommission hat sich ein Online-Tool zur Speicherung und zum Teilen von Dateien im Sinne von «Dropbox» gewünscht. Hierzu wird nun das Tool «VSbox» des Staates Wallis verwendet. Das Sekretariat hat bei der kantonalen Dienststelle für Informatik eine Schulung zu diesem Tool erhalten. Seit Anfang 2017 kann es von allen Kommissionsmitgliedern genutzt werden.

Sitten, den 17. August 2017

Der Sekretär, Julien Sansonnens

Der Präsident, Prof. Christoph Gehrlach

